

Newsletter Nr. 5 der Stadtratsfraktion

Liebe Freundinnen und Freunde,

über einen Mangel an Arbeit konnten wir Stadträte uns seit dem Sommer überhaupt nicht beklagen. Seit der Sommerpause kam von der Stadtverwaltung eine dicke Vorlage nach der anderen, vom Bebauungsplan Neues Bauhausmuseum über den Lärmaktionsplan oder die Gründung eines neuen Eigenbetriebes „Kommunalservice Weimar“ bis zum Haushaltsentwurf für 2014, um nur einige der dicksten zu nennen. Man könnte fast den Eindruck gewinnen, die Stadtverwaltung und der Oberbürgermeister vorneweg müssen vor der anstehenden Kommunalwahl noch zeigen, dass sie auch etwas tun.

Das hat uns auch gebremst, Euch über unsere Arbeit zu informieren, was wir hiermit aber nachholen wollen. Zunächst zu den Stadtratssitzungen im September und Oktober.

Zur Stadtratssitzung am 18. September

Wie immer begann die Stadtratssitzung mit der Fragestunde.

Die erste Anfrage kam dieses Mal von uns, es ging auch um den Radweg nach Taubach. Nahezu 20 Jahre gehört Taubach nun zu Weimar, im Eingemeindungsvertrag wurde den Taubachern ein Radweg zugesagt. Dabei geht es nicht um den Weg im Ilmtal, sondern einen straßenbegleitenden Weg von Oberweimar aus. Die Antwort war ernüchternd. Vor 2014 wird sicher nichts passieren, wenn überhaupt. Zum 01.01.2015 wird auf Veranlassung des Landes die Straße zwischen Mellingen-Taubach-Weimar zur Kreis- bzw. Gemeindestraße abgestuft, damit müsste ab 2015 die Stadt die alleinigen Kosten der Errichtung eines Radweges finanzieren, es werden Kosten von 850.000 Euro geschätzt. Allerdings gibt es wohl eine Inaussichtstellung von Fördermitteln des Landes, daher rechnet die Stadt derzeit mit einem Baubeginn in der 2. Hälfte 2014.

Gleich mehrere Anfragen, darunter auch von uns, befassten sich mit den Ergebnissen der Volkszählung (Zensus). Demnach hätte die Stadt Weimar rund 2.300 Einwohner weniger als angenommen. Dies hat Auswirkungen vor allem auf die Zuweisungen des Landes, die es einwohnerbezogen gibt. Weimar hat, wie viele andere Kommunen, gegen die Ergebnisse des Landes Einspruch erhoben. Wie das Land mit den Einsprüchen umgehen will, ist nicht zufällig u.a. auch Inhalt einer Kleinen Anfrage unseres Abgeordneten Carsten Meyer im Landtag.

Weitere Anfragen betrafen den Baufortgang am Herderplatz und die über den Sommer plötzlich entstandene Haushaltslücke. Zu ersterem hat die Presse viel berichtet, zu zweiterem lest ihr weiter unten mehr.

Unsere dritte Anfrage befasste sich mit den u.a. in der Tagespresse dargestellten Baumängeln an der (frisch sanierten) Pestalozzi-Regelschule. Dazu berichtete uns auch ein Lehrer der betroffenen Schule, in Absprache mit der Schulleitung, in einer Fraktionssitzung. Unsere Anfrage hat hoffentlich zur Klärung und Beschleunigung der Abstellung der Mängel beigetragen.

Im Tagesordnungspunkt 'Vorlagen und Anträge' wurde vier Tage vor der Bundestagswahl natürlich auch Wahlkampf betrieben. Die FDP-Fraktion hatte einen Antrag zur Ostumfahrung eingebracht und wollte die stadtnahe Variante 1, die noch nie eine Mehrheit gefunden hat, vom Stadtrat bestätigt haben. Wir haben dargelegt, dass jedwede Statistik für unsere Position spricht: So hat z.B. der Verkehr in Weimar seit 2000 um ca. 10 Prozent abgenommen (in der Summe aller Zählstellen), dabei wuchs im selben Zeitraum die Bevölkerung und wir haben mit dem Atrium zusätzlichen Verkehr in die Stadt hinein organisiert. Auch nimmt die Zahl neu ausgestellter Führerscheine seit Jahren ab.

Eine Mehrheit des Stadtrates aus CDU, Weimarwerk, SPD und Linken stimmte einem Änderungsantrag zu, der den Sinn des FDP-Antrages komplett änderte und ein erneutes Votum für die stadtferne Variante 3 abgab. Wir haben als einzige Fraktion komplett gegen einen weiteren Straßenneubau votiert.

Beschlossen wurden vom Stadtrat zwei Bebauungspläne: Einmal in der Innenstadt „Hinter der Badestube“ in unmittelbarer Nachbarschaft zu unserer Geschäftsstelle, zum zweiten „Östlich des Baum-schulenweges“ (Abzweig vom Lindenberg/B7 Richtung Jena). Für ersteren Plan hatten wir mit einem Änderungsantrag versucht, in den unteren Etagen Garagen zu vermeiden, um offenes Leben in offenen Häusern zu ermöglichen und keinen Blick auf Garagentore. Leider sahen das die anderen Fraktionen anders.

Abgelehnt wurde ebenso unser Antrag zur Erarbeitung eines Fahrradabstellkonzeptes für Weimar. Alle anderen Stadträte hatten offenbar noch nie gesehen, dass es Orte gibt, an denen Abstellplätze für Fahrräder knapp werden oder geordnet werden sollten, z.B. am Goetheplatz, an den Bahnhöfen, oder auch rund ums Schloss und unserer Geschäftsstelle.

Die meistbeachtete Rede an diesem Abend kam von Rudolf. Er sprach engagiert zu unserem Änderungsantrag zum Bebauungsplan „Bauhaus-Museum/Am Weimarhallenpark“. Wir wollten erreichen, dass zwischen Parkkante und neuem Bauhausmuseum eine Durchwegung (für Rollstühle, Kinderwagen, Radfahrer_innen, Fußgänger_innen) ermöglicht werden sollte. Mit 16 gegen 22 Stimmen scheiterte der Antrag (bei Zustimmung vom Weimarwerk und Teilen der CDU). Nach der Stadtratssitzung hörten wir von einigen Stadträten einer anderen Fraktion, dass sie sich in der Interpretation der Pläne geirrt hätten und deswegen unserem Antrag nicht zugestimmt hätten. Da war es dann aber zu spät.

Was mussten wir uns aber wegen dem Antrag alles anhören: Wir wären im Zweifel dafür verantwortlich, wenn deswegen das ganze Museum gekippt worden wäre; der Bund würde ja nur auf einen Vorwand warten, war noch einer der milderer Anwürfe.

Der Plan lag bis 7. November öffentlich aus. Wir haben in einer gemeinsamen Stellungnahme mit dem Vorstand noch einmal unsere Position in das förmliche Verfahren eingebracht. Ehrlich gesagt, rechnen wir aber nicht damit, dass die Stadtverwaltung hier Einsicht oder gar Entgegenkommen zeigt. Mit einem Brief an den Oberbürgermeister hatten wir eine BürgerInnenversammlung angeregt, auf dem die Stadt u.a. ihre Vorstellung von der Umfeldgestaltung des neuen Bauhausmuseums vorstellen sollte: Wir wurden unsanft abgebügelt. Sind Euch die Ideen der Verwaltung zur Umfeldgestaltung bekannt? Eher vage? Dann geht es Euch ja wie uns.

Schließlich gab es noch einen kleinen Disput um einen Antrag der CDU zum Schulcampus in Weimar-West. Der Stadtrat hatte im Oktober 2012 nach langen Diskussionen beschlossen, in Weimar-West die Grundschule und die Regelschule an einem Standort zu vereinen, am zweiten Standort an der Budapester Straße sollte eine große Sporthalle neu entstehen. Vor dem Sommer wurde der Plan umgeworfen, es entstand eine neue Variante, demzufolge auch die alte Sporthalle an der Müsäu-Schule zusätzlich erhalten werden sollte. Die CDU hatte nun verlangt, das daraus keinerlei Mehrkosten für die Stadt entstehen sollten, der OB hat den Antrag übernommen. Unklar bleibt dabei, wie das möglich sein soll. Immerhin entstehen beim Bauherren, der Wohnstätte, Mehrkosten von rund 1 Mio. Euro, die über die Miete der Gebäude durch die Stadt refinanziert werden. So geht es wohl nur durch Abstriche an der Qualität der Baumaßnahmen, dem Ansinnen zu entsprechen. Es ist uns nicht erklärlich, warum der OB den Antrag übernommen hat – es sei denn, man denkt an Ruhe vor dem Wahlkampf.

Zur Stadtratssitzung am 16. Oktober

Diese Stadtratssitzung begann seit langem mal wieder mit Einwohnerfragen. Dabei ging es um Kindertagesstätten und Fragen zum Haushalt 2013 bzw. 2014.

In der Fragestunde mit den Anfragen der Stadträte ging es zunächst um die Sanierung der Steubenstraße und den Mietspiegel (mangels Personal nichts neues). Zum Radweg nach Taubach fragten die Kollegen vom Weimarwerk nach, ob es ein Klagerecht aus dem Eingemeindungsvertrag gäbe. Natürlich gibt es den nicht, sonst müsste ja die Stadt gegen die Stadt klagen.

Bei unseren Anfragen ging es um Sportstätten, die Ergebnisse des Weimarer Sommers und den papierlosen Stadtrat.

Die Anfrage zum papierlosen Stadtrat war die erste gemeinsame Initiative mit der CDU, soweit ich mich zurück erinnern kann. Lange Rede kurzer Sinn in der Antwort des Oberbürgermeisters: Solange nicht alle Räte freiwillig mitmachen, sei das rechtlich nicht möglich. Angeblich hätten 14 Stadtratsmitglieder nicht mal eine E-Mail-Adresse, erfuhren wir staunend. Fragwürdig allerdings ist, dass in Jena geht, was in Weimar vorgeblich aus Rechtsgründen nicht möglich sein soll. Wir bleiben also an der Sache dran.

Unsere umfangreiche Anfrage zu Ergebnissen des Weimarer Sommers 2012 und 2013 ergab doch eher dünne Antworten. Man rechnet damit, dass es einen kleinen Zuwachs an Besucher_innen bei Veranstaltungen gab, dabei vor allem von außerhalb Thüringens. Mangels zuvor, also vor 2012, geführter Statistiken ist aber die Aussagekraft der Erhebungen nur eingeschränkt. Das Marketing dafür hat aber die weimar GmbH, also letztlich die Stadt selber finanziert und war nicht Teil der Förderung des Wei-

marer Sommers. So gilt es zu konstatieren: Was vom Weimarer Sommer bleibt, ist die Bühne im Weimarahallenpark, zu gut 90 Prozent gefördert vom Land, und eine neue Dachmarke für den Sommer. Schließlich haben wir zur Entwicklung der Weimarer Sportstätten angefragt. Eine Prioritätenliste zur Entwicklung oder Sanierung gibt es nicht, die Stadt arbeitet noch nach dem Sportstättenentwicklungsplan mit Stand vom 01.09.2009. Demnach ist ausgerechnet an der Sportstätte mit höchster Priorität, dem Schwanseebad, nichts passiert. Die Antworten auf die Anfragen senden wir – wie immer – gern zu.

Zusammen mit der Fraktion der Linken hatten wir bereits im September einen Antrag eingebracht: „Nachtragshaushalt 2013 zügig vorlegen“. Nachdem dieser durch die Ausschüsse ging, wurde er nun im Stadtrat behandelt. Der Hintergrund des Antrages ist die Historie des Haushaltes 2013. Im Oktober 2012 im Entwurf vorgelegt wurde er erstmals Ende April des Jahres mit zahlreichen Änderungsanträgen behandelt. Dies scheiterte bekanntlich, wir hatten berichtet. In der Junisitzung wurde dann der Haushalt beschlossen. Weitere vier Wochen später trat er nach der Genehmigung durch das Landesverwaltungsamt in Kraft, keine 24 Stunden später gab es eine Haushaltssperre, in der ersten Ferienwoche. Da war also der Haushalt schon wieder Makulatur. Um es mit den Worten des neuen Finanzdezernenten auszudrücken, man könnte sich als Stadtrat schon etwas verklappst vorkommen. Diese Art und Weise der Aushebelung der Stadtratsrechte und die sehr einseitig ausgebrachten Haushaltssperren wollten sich die zwei Fraktionen nicht bieten lassen, so entstand der gemeinsame Antrag, übrigens auch der erste gemeinsame Sachantrag beider Fraktionen seit vielen Jahren. Wie zu erwarten war, sahen es die anderen Fraktionen anders, hatten auch kein Problem mit ihrer Entmündigung. Alle Appelle an deren demokratisches Selbstverständnis, sich das Königsrecht des Haushaltes nicht nehmen zu lassen, scheiterten: Nach längerer Debatte waren zwölf Stimmen der Einreicher gegen die Stimmen aller anderen und des Oberbürgermeisters zu wenig. Beschlossen hat der Stadtrat u.a. den Feuerwehrbedarfsplan und – mit den Stimmen von SPD, Linken, Weimarwerk und uns – einen Grundsatzbeschluss zum Beitragsfreiem Kindergartenjahr und Sozialticket. Eingebracht von der SPD, war der Antrag nicht unumstritten, konnte er doch als Verstoß gegen die Geschäftsordnung gewertet werden: Der Stadtrat forderte die Weiterführung des beitragsfreien Kita-Jahres und des Sozialtickets und die Verwaltung sollte für Deckung im Haushalt 2014 sorgen. Aus Überzeugung für die Sache haben wir trotz erheblicher Zweifel an der Rechtmäßigkeit zugestimmt. Letztlich hat die Verwaltung die Sache umsetzen können und im Haushalt 2014 dargestellt.

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir wünschen Euch und uns allen geruhsame Feiertage und kommt gut ins das Neue Jahr.

Dieses Jahr wird, soviel steht fest, ein besonders spannendes und anstrengendes werden: Insbesondere bei den Kommunalwahlen Ende Mai geht es darum, die Grundlage für eine deutlich grünere Politik für Weimar zu erweitern.

Deswegen auch an dieser Stelle noch einmal der Aufruf: Wir brauchen Deine und Eure Expertise: Beteiligt euch an den Arbeitsgruppen zur Erarbeitung des Programms für die kommenden fünf Jahre. Alles, was ihr dazu wissen müsst, erfahrt, ihr, wie immer in der Geschäftsstelle.

Allerdings wird diese ab Freitag, 20.Dezember bis 5. Januar nur unregelmäßig besetzt sein.

Den nächsten Newsletter erhaltet Ihr Anfang 2014 mit den Berichten für die Stadtratsitzungen im November und Dezember.

Aber nun genug der Bleiwüste.

Fröhliche Tage und Zeit für die Dinge, die Euch Spaß machen, wünscht Euch

Andreas Leps

Im Namen der ganzen Fraktion.